

SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 297

Warum die Senkung der Einkommensteuer keine Lösung ist

IMK-Direktor Sebastian Dullien diskutiert die Herausforderungen und Kontroversen rund um Steuersenkungen in Deutschland, insbesondere die Auswirkungen auf verschiedene Einkommensgruppen. Auch die Rolle der Mehrwertsteuer wird beleuchtet.

00:00:02 Einsprecher

Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

00:00:13 Marco Herack

Heute ist Montag, der 4. Mai 2026. Willkommen zur 297. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und jetzt wird es teuer. Wir werden uns heute über Steuersenkungen unterhalten. Bist du schon voller Vorfreude, Sebastian Dullientian?

00:00:26 Sebastian Dullien

Ach, das Steuerthema. Ja, aber natürlich, das ist ein spannendes Thema, weil es um richtig viele Milliarden geht in der Summe und jeder hat eine Meinung, also freu ich mich auf das Gespräch.

00:00:36 Marco Herack

Ja, man hat vielleicht privat eine andere Meinung als beruflich, das könnte ja auch sein, ne, bei den Themen, je nachdem, wie man in welcher Situation wo abschneidet.

00:00:47 Sebastian Dullien

Ja, wobei ich wünsch mir immer eine gewisse Konsistenz der Positionen, ne, kann ja schlecht morgens sagen, auf der Arbeit, ich find das gut, wenn die Besserverdienenden besteuert werden und abends beschwer ich mich bei meiner Frau und meinen Kindern, dass ich zu viel Steuern zahle. Das geht so nicht.

00:01:01 Marco Herack

Das war Sebastian Dullien, Direktor des IMK, also des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung bei der Hans-Böckler-Stiftung. Und an unsere Hörerinnen und Hörer vorweg wie immer der Hinweis, dass ihr uns erreichen könnt per E-Mail an systemrelevant@boeckler.de. Also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen, bitte dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir 2 und zum Schluss wie immer der Hinweis, dass wir uns natürlich sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst.

00:01:32 Marco Herack

Also, Lars Klingbeil hat es jetzt noch mal gesagt, in den nächsten Wochen

wird er voranschreiten und einen Reformvorschlag für die Einkommensteuer vorlegen und irgendwie höre ich dann immer, dass alle sagen, ja, der Mittelstand und so weiter, die unteren Einkommensschichten, alle sollen mehr haben. Und keiner will so richtig rausrücken, wer dann weniger haben soll. Man hört nur immer sehr viel, dass jene und diese Gruppe definitiv nicht weniger haben soll und dann ist es aber irgendwie wieder doch im Gespräch. Also das scheint 'ne recht komplizierte Geschichte zu werden mit dieser Einkommensteuerreform, die uns da bevorsteht, oder?

00:02:08 Sebastian Dullien

Ja, also das wird wahrscheinlich so sein, weil aus meiner Sicht das, was da so von den Koalitionären verbreitet wird, zumindest nicht alles zusammengeht und nicht alles zusammenpasst. Ich fass das mal kurz zusammen. Wir haben ein großes Loch im Bundeshaushalt, das haben sie jetzt angeblich beseitigt, allerdings stehen da viele Globalposten noch drin, das ist ein Posten, wo man im Haushalt gesagt hat, das wird noch in der Summe irgendwo rausgekürzt. Ja, das ist das erste Problem und dann sagt man, ja, aber wir wollen die Steuer senken, die Einkommensteuer senken und da hat Lars Klingbeil sich auch aus dem Fenster gelehnt.

00:02:40 Sebastian Dullien

Er hat gesagt, also wir wollen gerne, dass 95% Steuerzahlenden mehrere 100€ jährlich mehr Netto vom Brutto haben. Und dann kommt die Union und sagt, ja, aber das sind so ein bisschen unterschiedlich, aber Friedrich Merz hat ja jetzt am Sonntag, glaube ich, geäußert, wenn man ihn so verstanden hat, dass er auch meint, dass auch die Reichen, also die wirklich Gutverdienenden, die 5% da drüber nicht mehr bezahlen sollen. Wenn man das jetzt zusammenrechnet, dann fehlt mir so ein bisschen die Fantasie, wie man das zusammenbringt. Außer man fängt an, andere Steuern zu erhöhen

00:03:10 Marco Herack

Oder zu erfinden.

00:03:11 Sebastian Dullien

Oder zu erfinden, das kann man auch machen. Ja. Können wir auch gleich noch mal drüber reden.

00:03:14 Marco Herack

Also bisher zeichnet sich noch nicht so richtig ab, wo die vielleicht auch Einigungslinien da liegen können. Deswegen, es gibt ja auch einen Anlass, weswegen wir darüber reden. Ihr habt einen Kommentar geschrieben. Ihr, meint Katja Riezler und dich, Sebastian Dullien, und der ist schon ziemlich klar in seiner Überschrift: Einkommensteuersenkungen: teuer mit fraglicher Wirkung und an Problemen vorbei. Dann nimmst du der Neugier etwas den Wind aus den Segeln mit der Überschrift.

00:03:40 Sebastian Dullien

Stimmt, das war nicht ganz subtil, muss ich zugeben. Aber gut, beim Kommentar soll man ja auch eher mit Klarheit arbeiten, ne?

00:03:48 Marco Herack

Aber darauf läuft es ja hinaus, ne? Also, wir haben ein Haushaltsloch, wir haben steigende Ausgaben an verschiedenen Fronten und wir haben die Rüstungsausgaben, die, wenn man so die weltpolitische Lage betrachtet, vielleicht doch eher noch höher ausfallen könnten, als wir uns das wünschen, oder schneller fließen müssten, was ja dann in einzelnen Jahren vielleicht, Mehrausgaben bedeutet. Und irgendwie muss es gegenfinanziert werden. Und dann in dem Moment zu sagen, na ja, wir senken jetzt die Einkommenssteuern. Vielleicht fangen wir mal mit der Frage an, welche Ratio könnte denn dahinterstehen, dass man die Einkommenssteuer senkt?

00:04:21 Sebastian Dullien

Ja, es gibt 2 Argumente, die immer gebracht werden. Das eine ist so ein bisschen formalistisch Also die Union hat das versprochen im Wahlkampf. Und die SPD liebäugelt irgendwie gelegentlich auch immer wieder damit und so steht es auch jetzt im Koalitionsvertrag drin, dass man zur Mitte der Legislaturperiode eben die Einkommensteuer senken möchte. Mitte der Legislaturperiode ist jetzt zum 1.1.2027 und wenn man das da machen möchte, müsste man jetzt dran arbeiten. Wenn man jetzt mit Leuten aus dem SPD-Umfeld redet, da hört man dann oft auch das Argument: 'Ja, wir müssen der Bevölkerung ein Entlastungssignal senden, weil vieles wird teurer.'

00:04:56 Sebastian Dullien

Dann wird darüber erzählt, dass man ja möglicherweise auch Sozialversicherungsbeiträge anheben muss. Bei der Gesundheitsreform wird ja versucht, das zu verhindern, aber es gibt ja noch die Pflegeversicherung, wo das passieren könnte. Und es gibt die Rentenversicherung, wo das absehbar passiert und da wird dann gesagt, ja, und weil da jetzt belastet wird, dann müssen wir ein Entlastungssignal senden und eben auch die arbeitende Mitte entlasten. Das sind diese beiden Argumente, die dann immer wieder kommen und tatsächlich haben die Menschen den Eindruck, dass es ihnen heute jetzt nicht viel besser geht als vor ein paar Jahren, dass sie nicht mehr haben und dann wird schnell gesagt: Da muss der Staat was machen und was kann man machen? Die Steuern senken.

00:05:34 Marco Herack

Aber das klingt ja dann, also wenn man das jetzt so in dem Argument dann sieht, klingt es ja eher so, man erhöht auf der einen Seite, um dann auf der anderen Seite zu senken. Also das ist ja so ein bisschen linke Tasche, rechte Tasche, ne.

00:05:44 Sebastian Dullien

Genau, das ist auch das, was wir da kritisieren, weil wenn man wirklich sagt, da ist ein Belastungsproblem, dann könnte man ja auch hingehen und versuchen, die Sozialbeiträge, die Sozialabgaben zu senken. Denn die sind ja so, also zum Beispiel bei der Krankenversicherung zahlt man ja nur bis zur sogenannten Beitragsbemessungsgrenze und da zahlt man proportional, also 'n gewissen Anteil des Einkommens, da drüber zahlt man nicht mehr. Das heißt, die ganz Reichen, wenn sie denn überhaupt gesetzlich versichert sind, die zahlen einen immer kleineren Anteil ihres Einkommens in die Krankenversicherung und bei der Steuer ist es genau andersrum.

00:06:15 Sebastian Dullien

Und darum ist aus meiner Sicht zur Entlastung der arbeitenden Mitte eben die Einkommensteuer nicht so gut geeignet wie die Krankenversicherungsbeiträge. Zumal ja jetzt bei der Krankenversicherung der Bundeszuschuss wohl gesenkt werden soll nach den Haushaltsplänen. Also der Bund will weniger an die Krankenversicherung zahlen. Ich will nicht auf die Argumentation eingehen, aber das bedeutet natürlich, dass dort dann die Beiträge höher ausfallen als sie sonst gewesen wären. Und dann versucht man mit diesem Geld die Einkommensteuer zu senken, was aus meiner Sicht aus Verteilungssicht eben keine gute Idee ist.

00:06:46 Marco Herack

Ja, also es klingt jetzt nicht sehr logisch für mich, wenn du das so erzählst. Also ich habe wirklich Schwierigkeiten, der ganzen Sache zu folgen, in dem Sinne, was die Politik da möchte, was vielleicht auch wirklich daran liegt, dass keiner so recht zugeben mag, dass man, wenn man schon irgendjemanden entlastet, halt irgendjemand anders belasten müsste. Also wir kommen nachher im Grunde nicht dran rum, wenn wir es ordentlich kalkulieren.

00:07:06 Sebastian Dullien

Ja, so würde ich das auch sehen. Also natürlich, man könnte jetzt hingehen und sagen, wir kürzen irgendwo die Ausgaben ganz massiv und dafür entlasten wir. Da ist aber, wenn man dann genauer reingeht, dann stellt man fest, da gibt es nicht gar nicht so viel, wo man sich drauf einigen kann, was man dann kürzen wollen würde. Und man kann natürlich ein paar Steuersubventionen kürzen, aber wenn man dann konkret wird, wird es auch schon wieder schwieriger. Also Dienstwagenbesteuerung, dann schreien einige auf, dass das eigentlich ohnehin schon gar kein richtiges Steuerprivileg sei. Oder wenn man wir wissen ja, was passiert ist, als man an das Agrardieselprivileg gegangen ist oder wenn man jetzt sagen würde, dass man das Dieselprivileg insgesamt einschränken wollen würde, dann würde eben Diesel teurer.

00:07:47 Sebastian Dullien

Das sind alles Dinge, die, wenn es dann konkret wird, auch irgendwie keiner von den Verantwortlichen möchte. Und tatsächlich, du hast eben gesagt, die

Ausgaben steigen überall. Das stimmt ja auch so nicht. Also eigentlich, wenn man in den Bundeshaushalt reinguckt, dann steigen nächstes Jahr die Ausgaben für Verteidigung und ein bisschen für Zinsausgaben, weil jetzt die Zinsen hochgehen. Aber die Ausgaben für den Rest, die steigen eben auch nicht. Also da wird schon ein Sparkurs gefahren. Wie gesagt, wir hatten ja auch schon dieses große Loch im Bundeshaushalt, was sie jetzt probieren mit Einsparungen zu schließen und von daher, da ist die Luft für weitere Kürzungen, auch die man übrigens ohnehin braucht für die nächsten Jahre, um alles Mögliche andere zu finanzieren, also die zum Beispiel die Körperschaftsteuersenkung, da wird einfach schon so viel an anderer Stelle gekürzt, dass da wenig Luft ist, um da jetzt was rauszuholen für eine große Einkommenssenkung.

00:08:32 Marco Herack

Jetzt hatte man ja diskutiert, recht öffentlich mittlerweile, dass man vielleicht die Mehrwertsteuer erhöhen könnte, um dann andere Sachen damit zu finanzieren. Zum Beispiel dann wieder Steuersenkungen wie diese, aber auch das wäre ja linke Tasche, rechte Tasche. Was mir halt auffällt, ist, es gibt eine sehr große Mehrheit in der Bevölkerung, die sagt, ich glaub so 75% oder so war zuletzt die Zahl, die Vermögensverteilung in Deutschland ist irgendwie ungerecht. Und da wäre es ja im Grunde demokratisch betrachtet wahrscheinlich ein Leichtes zu sagen, na ja, die oberen Einkommensschichten geben ein bisschen was ab.

00:09:09 Marco Herack

Und damit geben wir den unteren Einkommensschichten was und dann haben die es leichter, die aktuell steigenden Preise und so weiter zu finanzieren und das wirkt ein bisschen als Puffer und das wiederum entlastet dann ja vielleicht auch den Sozialstaat, weil das dann vielleicht noch ein paar Jobs nebenher schafft, könnte man ja auch argumentieren.

00:09:25 Sebastian Dullien

Also wir müssen natürlich einmal jetzt erst auch zwischen Einkommen und Vermögen unterscheiden. Also Einkommen ist, was du jeden Monat für ein Konto kriegst, und Vermögen ist das, was du quasi im Hintergrund, was dir so gehört. Wenn du wenig davon hast, ist deine Absicherung. Wenn du sehr viel davon hast, hast du so viel Einkommen daraus, dass du davon leben kannst.

00:09:42 Marco Herack

Also, Ich wollte jetzt nicht die Vermögenssteuer aufmachen, die ja auch im Gespräch ist, sondern tatsächlich die höheren Einkommensschichten ins Visier nehmen.

00:09:49 Sebastian Dullien

Genau, also das fände ich auch für einen guten Schritt, das zu machen,

grundsätzlich aus verteilungspolitischen Gründen. Also oben die Einkommensteuer zu erhöhen und dafür weiter unten zu entlasten. Man muss sich nur klarmachen, dass wenn man 95% aller Steuerzahlenden entlasten möchte, und zwar spürbar entlasten möchte, dann klappt das nur, wenn ich die 5% dann belaste und allein nach Adam Riese muss man die dann sehr viel stärker belasten. Also um allen unten 100€ zu geben im Durchschnitt,

00:10:19 Sebastian Dullien

Musst du eben zum einen oben 5%, kann man ja ausrechnen, das ist ein Zwanzigstel der Person, ein Neunzehntel tatsächlich, dem müsstest du dann knapp 2.000€ jeweils nehmen. Das zeigt so die Größenordnung, wir haben einfach gar nicht so viel Superreiche, um die so zu besteuern, um den anderen 95% richtig viel zu geben, das ist einfach ziemlich schwierig.

00:10:40 Marco Herack

Das heißt also, es wäre sicherlich ein Ansatz, aber keine gute Lösung, weil es dann zu viel wäre auf einmal.

00:10:44 Sebastian Dullien

Ja, also wie gesagt, man, man kann das machen, das wäre auch richtig. Nur man muss die Grenzen sehen, was man durch so 'ne Umfinanzierung hinbekommt. Also, wenn man wirklich sagt, ich möchte jetzt nur 'ne kleine Gruppe belasten und dann kommt ja das zweite Problem da rein, das ist das politische Problem. Also, wenn ich jetzt sage, das wäre wünschenswert aus verteilungspolitischen Gründen, dann ist das das eine. Aber wir müssen uns ja auch klarmachen, dass es da in der Koalition gewichtige Stimmen gibt, die eben sagen, keine Steuererhöhung und für die ist das eben auch 'ne Steuererhöhung, wenn man den Spitzensteuersatz für die oberen 5% der Einkommen erhöht.

00:11:15 Sebastian Dullien

Da scheint mir die Union auch nicht ganz deutlich positioniert zu sein. Also, Kanzler Friedrich Merz hat sich jetzt nach meinem Verständnis dagegen ausgesprochen, gestern am Sonntagabend. Andererseits hört man aus der CSU eine gewisse Bereitschaft über sowas zu reden und ehrlich gesagt, eigentlich, ich mein, wir brauchen über eine richtige Einkommensteuerreform nicht mehr zu reden, wenn man das ausschließt. Außer man geht dann wieder auf die Mehrwertsteuer, die du gerade schon angesprochen hast, aber die Mehrwertsteuer ist halt auch eine ziemlich ungerechte Steuer, weil die vor allem Familien und Geringverdienende trifft.

00:11:46 Marco Herack

Aber ist die nicht deswegen im Gespräch, weil wenn wir jetzt so deine Argumente noch mal Revue passieren lassen, sie so einer der wenigen Hebel ist, wo halt wirklich richtig was geht, da geht man ein 2% nach oben und dann kommt halt richtig Geld rein, ne?

00:11:58 Sebastian Dullien

Klar, das ist das, was es so attraktiv macht, also die Mehrwertsteuer, da kann man richtig Geld machen. Also ein Prozentpunkt Mehrwertsteuer beim Regelsatz, der bringt dir fast 16 Milliarden Euro pro Jahr, davon 8 Milliarden beim Bund, das ist schon Asche. Und insbesondere, wenn du dann 3 Prozentpunkte nehmen würdest, wie das Bert Rürup angedeutet hat, also der frühere Vorsitzende des Sachverständigenrates, der das im Handelsblatt andeutete, dann hast du fast 50 Milliarden Euro und da reden wir dann schon richtig über Geld. Und wenn du das in eine Einkommensteuersenkung packen würdest, dann könnte man da schon merklich entlasten.

00:12:29 Sebastian Dullien

Das Problem ist nur, bringt das den Leuten wirklich was, wenn du ihnen, ich sag jetzt mal, 30€ bei der bei der Einkommensteuer gibst und dafür zahlen sie 32€ mehr für was immer sie kaufen und konsumieren. Das ist, wie du sagst, linke Tasche, rechte Tasche und das Problem ist tatsächlich, dass es schwierig ist, den Einkommensteuertarif so anzupassen, dass du die unteren und mittleren Einkommen entlastest, ohne die oberen auch zu entlasten, insbesondere wenn du da nicht an den Spitzensteuersatz dran darfst und gleichzeitig eben die Mehrwertsteuer prozentual gerechnet zum Einkommen wesentlich stärker die unteren und mittleren Einkommen trifft als die Spitzenverdiener.

00:13:04 Marco Herack

Ihr habt in eurem Kommentar eine Grafik drin auf Seite 3. Wir werden den natürlich verlinken in den Shownotes. Und da sieht man so ein bisschen, dass die Gesamtabgaben der Bevölkerung, also Einkommenssteuer plus Sozialbeiträge, dass die doch schon ein bisschen am steigen ist, was weitestgehend an den Sozialbeiträgen liegt. Bei weitem noch nicht auf den Hochs ist. Also die hatten wir so um 1996 bis 1998, kann man sagen. In diesem Bereich waren die Hochs, also da sind wir wirklich noch ein Stück weit weg. Das ist vielleicht auch mal ganz interessant zu sehen und sich daran zu erinnern, dass es schon mal viel schlimmer war. Jetzt, jetzt ist für mich diese Diskussion auch ein bisschen deswegen so befremdlich... Also die Einkommenssteuer ist ja stabil, da bewegt sich ja nichts und die Sozialbeiträge, da geht es nach oben. Und sicherlich gibt es da in dem einen oder anderen Fall Möglichkeiten, irgendwo Effizienzen zu heben, zum Beispiel im Gesundheitsbereich. Da gab es ja auch eine Reform, auch wenn da jetzt kein großer Wurf dabei war. Oder es soll eine Reform geben, sie wird gerade verhandelt. Aber wir sind ja in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, also ist ja völlig erwartbar, dass die Sozialbeiträge da potentiell sich ausweiten, ne, weil halt mehr Leute arbeitslos werden, ins Sozialsystem quasi reinrutschen, also der Staat auch einfach mehr aufkommen muss und das Geld dann irgendwo herkommen muss, dann eben auch. Also situationsbedingt.

00:14:23 Sebastian Dullien

Genau, du hast da völlig recht und diese Grafik, du hast jetzt gerade gesagt... Ich probiere es noch mal hier zu beschreiben. Also eigentlich hatten wir tatsächlich den Höhepunkt bei Steuern und Abgaben und wir haben das jetzt nicht... Es gibt ja verschiedene Zahlen, wie man das messen kann. Du kannst das für die Gesamtbevölkerung im Durchschnitt messen und so weiter. Wir haben einen Vollzeitbeschäftigten mit mittlerem Einkommen genommen, um das uns anzugucken und bei dieser Person sieht man halt, dass 97 der Höhepunkt war bei fast 40% und wir sind jetzt irgendwie so bei keine Ahnung 36 oder so und es hat 'n Abwärtstrend gegeben.

00:14:58 Sebastian Dullien

Und tatsächlich wird dann oft auch in manchen Krisen erst mal, wenn dann die Regierung zum Beispiel die Steuer senkt zur Entlastung, dann geht es ein Stück runter. Und da, wo wir jetzt wieder sind... Wir waren dann relativ konstant, würde ich sagen, so von 2012 bis 2019, dann mit Covid 2020 ist es erst einmal runter, dann ist es auf niedrigerem Niveau geblieben bis 2024 und jetzt steigt es ganz leicht wieder an und ist so auf dem Niveau ungefähr, wo es von 2012 bis 2019 war. Das ist ein Stück niedriger, als du richtig gesagt hast, als in den 1990er Jahren waren. Also die Einkommensteuer und die Sozialbeiträge zusammen als Anteil von dem Bruttoeinkommen.

00:15:31 Sebastian Dullien

Also da sehe ich eigentlich nicht das Dramatische. Du hast recht, es ist halt, wenn man so schwache Wachstumszahlen oder Zeiten mit schwachem Wachstum hat wie jetzt, dann ist das Problem, dass ja auch die Beiträge nicht wachsen oder die Beitragseinnahmen nicht richtig wachsen und dann müssen die Defizite in den Sozialversicherungen eben durch steigende Beitragssätze gedeckt werden. Das sehen wir jetzt, aber es ist nach unserer Einschätzung eben absolut nicht dramatisch. Also die Welt fühlt sich nicht gut an, aber man kann hier aus meiner Sicht relativ schlecht eine Notwendigkeit für eine Entlastung rauslesen, insbesondere wie du am Anfang gesagt hast, wir haben einfach, zumindest sind sich die meisten Menschen da einig im Land, wir haben die Notwendigkeit, ein bisschen mehr für Rüstung auszugeben, für Verteidigung auszugeben und das muss ja irgendwo auch herkommen.

00:16:14 Marco Herack

Ja, aber nicht nur, ne, es müssen ja auch Brücken repariert werden, Bahnen und so weiter.

00:16:20 Sebastian Dullien

Genau, das sollte eigentlich auch gemacht werden. Nur was ich sagen möchte, diese Brückenfrage, die Infrastrukturfrage, die ist nichts Neues. Da kann man sagen, das ist eigentlich etwas, was wir schon seit einiger Zeit

haben. Was jetzt halt neu dazukommt, ist dieser Zusatzbedarf noch an Verteidigungsausgaben.

00:16:35 Marco Herack

Ist es denn grundsätzlich eine gute Idee, Steuern zu senken? Also bringt denn das was, volkswirtschaftlich gesehen? Man kann ja sagen, die Leute haben dann ein bisschen mehr Geld und dann machen sie mehr, dann gehen sie mehr ins Restaurant oder kaufen diverse Dinge, die sie benötigen. Auf der anderen Seite hat dann mal der Staat weniger Geld und kann weniger machen.

00:16:53 Sebastian Dullien

Ich würde sagen, das kommt immer auf die Situation an. Es gibt ja durchaus Phasen, wo die Wirtschaft gut gewachsen ist, der Staat manchmal auch sogar Überschüsse hat. Und dann kann man auch darüber reden, ob man eventuell die Steuern ein Stück senkt. Und man kann auch, wenn die fiskalischen Spielräume da sind, kann man das auch machen, um irgendwie in der Krise das Wachstum anzukurbeln. Weil, wie du richtig sagst, wenn die Leute mehr Geld haben, geben sie auch mehr aus. Nur wenn man dafür an anderer Seite kürzen muss, also wenn jetzt der Staat, um das platt zu sagen, der senkt die Steuern und dafür wird die Brücke nicht repariert.

00:17:23 Sebastian Dullien

Ja, dann ist das oft so, dass das in der Summe überhaupt nichts bringt, weil erstmal fällt dann die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und Bauleistung weg von der Brückenreparatur und die Menschen geben auch nicht alles sofort aus, was sie an Steuersenkungen haben, sondern zum Teil wird es einfach dann gespart und oder die versuchen zu sparen und das Ergebnis ist einfach, wir haben dann weniger gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Jetzt wird ja mal gesagt, die Arbeitsanreize müssen stimmen, also, wenn ich die Steuern senke, dann arbeiten die Leute mehr und dadurch steigt die Wirtschaftsleistung. Aber wir reden hier wirklich von marginalen Beträgen, also ob jetzt die Steuer und Abgabenquote bei 36 oder 37% ist, das macht, glaube ich, empirisch für die meisten Menschen keinen Unterschied für ihr Arbeitsangebot.

00:18:05 Marco Herack

Also ist das jetzt alles eine Scheindiskussion oder worüber reden wir jetzt?

00:18:10 Sebastian Dullien

Na ja, es ist ja keine Scheindiskussion, weil es geht um viele Milliarden, wie wir am Anfang gesagt haben. Und möglicherweise reißt hier die Regierung ein Loch in die öffentlichen Haushalte und möglicherweise erhöht sie nebenbei noch mal die Mehrwertsteuer, was übrigens ja auch die Inflation ankurbeln würde, was zurzeit wirklich keine gute Idee ist, weil wir ohnehin schon den Energiepreisschock haben. Es ist leider keine Scheindiskussion. Es ist, ich würde sagen, eine Diskussion um Scheinprobleme, die irgendwie erst

hochgejazzt werden und es wäre keine gute Idee, es wäre, glaube ich, schlechte Politik. Aber es ist leider keine Scheindiskussion.

00:18:39 Marco Herack

Jetzt erinnere ich mich, dass wir beide in früheren Folgen immer mal wieder so das Thema hatten, dass es eigentlich über die längere Sicht, also jetzt vielleicht nicht unbedingt heute, aber in den nächsten Jahren ja doch eher auf Erhöhungen hinauslaufen müsste. Also auf Steuererhöhungen, weil, man kann sicherlich erst mal ein bisschen mit Schulden arbeiten, aber ab einem gewissen Punkt sind die dann halt auch zu groß im Rüstungsbereich oder durch den Rüstungsbereich und dann muss man da irgendwie Checks and Balances fahren, also müsste man ja eigentlich, wenn man das alles so in dieser Schiene sieht, sagen OK, wir halten das jetzt stabil, gucken, dass wir möglichst die Schulden, also dass das nicht überhand läuft. Und dann irgendwann, wenn es dann in 2-3 Jahren, 4-5 Jahren, ich weiß es nicht, wie da die Zeitschiene ist, dann doch zu viel wird, dann gehen wir den harten Weg. Also dann würde man eher sagen, Steuerstabilität wäre jetzt das Gebot der Stunde.

00:19:31 Sebastian Dullien

Genau das würden wir auch tatsächlich so sehen, weil wir, ich hab das eben ja schon angedeutet, also eigentlich ist der gesellschaftliche Konsens, dass wir heute einen stärkeren Staat brauchen, der mehr Aufgaben übernimmt als früher, weil die Welt einfach eine andere geworden ist. Und fangen hier an, wir hatten knapp über 1 Prozent Verteidigungsausgaben lange Zeit. Wir reden jetzt von dreieinhalb bis 5% des Bruttoinlandsprodukts, die wir brauchen. Das ist einfach erstmal 'ne Lücke von zweieinhalb bis 4% und die muss irgendwo herkommen. Jetzt kann man das kurzfristig sich leihen, aber auf Kredit kann man das auf Dauer nicht machen, weil dann steigt einfach die Schuldenquote.

00:20:05 Sebastian Dullien

Das ist zu viel, um das mit stabiler Schuldenquote zu machen. Wir haben aber auch in den letzten Jahrzehnten eigentlich Ansprüche gegenüber dem Staat entwickelt. Wir gehen jetzt davon aus, dass wir Kinderbetreuung haben möchten, öffentliche Kinderbetreuung. Ich finde das sehr gut. Ich glaube auch, die Literatur sagt, dass das wirtschaftlich sehr gut ist und Wachstum bringt, aber es muss ja auch bezahlt werden. Ja, und dazu kommt, wir sind jetzt in einer Welt, wo wir nicht mehr einfach über den Export nach China und in andere Länder Wachstum generieren können, sondern China und die USA, die machen brutale Industrie und Handelspolitik.

00:20:35 Sebastian Dullien

Wenn man da möchte, dass wir in bestimmten Bereichen noch wettbewerbsfähig sind, dann muss man auch diese Bereiche aus meiner Sicht fördern. Auch das kostet Geld. Das heißt, wir sind eigentlich in einer Welt, wo wir

mehr vom Staat brauchen. Das ist die falsche Situation, um dann die Steuern zu senken, weil dann hat der Staat nicht mehr das Geld, um dieses Mehr auch zu machen. Das ist, glaub ich, die einfache Arithmetik, wo es mich wundert, dass die manchmal jetzt einfach verloren geht.

00:20:58 Marco Herack

Damals, 1997, war auf alle Fälle die Einkommenssteuer höher als heute.

00:21:01 Sebastian Dullien

Ja, das sieht man an der Grafik sehr schön. Genau.

00:21:04 Marco Herack

Da war quasi nicht der Sozialstaat dann der große Täter, wie die CDU das heute sagen würde, sondern dann lag das an den Steuern. Wär natürlich sicherlich auch noch mal interessant, da noch mal weiter zurückzugehen, aber wegen der Einheit wird das dann wahrscheinlich schwierig mit der Vergleichbarkeit. Aber die Option gibt es ja im Grunde. Höhere Steuern, weil, das gab es auch früher schon mal. Man hat nur irgendwann angefangen zu sagen, der globale Wettbewerb führt dazu, dass wir Steuern senken müssen. Also ist vielleicht auch noch mal die Frage, ob man das nicht etwas mehr hinterfragen muss, den Glauben.

00:21:35 Sebastian Dullien

Ja, ich glaube, in der Zeitenwende und mit den technologischen Innovationen, die wir gesehen haben, ist tendenziell der Steuerwettbewerb vielleicht auch nicht mehr ganz so relevant wie früher. Also, ich gebe jetzt mal ein Beispiel: Hans Eichel oder war es Peer Steinbrück? Einer von den beiden hat ja damals die Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge eingeführt und der Hintergrund war, früher musste man Kapitalerträge wie jedes normale andere Einkommen auch in Deutschland versteuern. War die Sorge, dass Leute ihr Geld ins Ausland schaffen und dort dann lieber die Kapitalerträge einfahren. Dann hat einer der Finanzminister gesagt, ja dann führen wir doch eine Abgeltungssteuer, eine niedrigere Steuer auf Kapitalerträge ein und mir ist lieber 25% auf X als 40% von nix zu haben.

00:22:14 Sebastian Dullien

Das war, was er dann gesagt hat. Was wir aber inzwischen gelernt haben und auch gesehen haben, ist, dass auch die USA hat dann probiert, gegen so Steuerflucht vorzugehen und hat Banken auch in der Schweiz dazu verpflichtet, Kontrollmitteilung zu machen. Und inzwischen gibt es ein relativ gutes Netz von Kontrollmitteilungen über Kapitaleinkünfte. Das heißt, man kann gar nicht mehr so einfach sein Geld ins Ausland legen und dann hoffen, dass das am Finanzamt vorbeigeht. Das heißt, heute könnte man Kapitalerträge auch aus dem Ausland stärker besteuern. Ein Beispiel.

00:22:47 Sebastian Dullien

Das zweite Beispiel ist, sie haben ja gesagt, ja, die Leistungsträger, die

wandern dann aus. Auch das hat eine Zeit lang, stand das immer so im Raum. Inzwischen sind auch die Orte, wo die dann hin auswandern können, sind weniger geworden. Ich sag, man kann auch in die Schweiz auswandern, aber viele Menschen würden jetzt doch zweimal überlegen, ob sie in die USA auswandern, zum Beispiel. Abgesehen davon, dass da einige Bundesstaaten auch hohe Steuern nehmen – und auch Großbritannien sind auch die Steuern gestiegen. Also, man hat nicht mehr so viele Orte, wo man einfach so gut hin auswandern könnte und das heißt, eigentlich kann man argumentieren, dass der Steuerwettbewerb heute vielleicht nicht mehr so hart ist und dass man, wenn man wollen würde, auch da anders durchgreifen könnte und damit auch eine höhere Besteuerung von hohem Einkommen durchsetzen könnte.

00:23:31 Marco Herack

Man könnte aber auch einfach mehr Leute anstellen, die gegen Steuerbetrug vorgehen, ne?

00:23:36 Sebastian Dullien

Genau, man könnte auch tatsächlich die Steuer, die Durchsetzung verbessern. Also ich habe jetzt letztens gelernt, dass man in Berlin bei Fahrschulen immer bar bezahlen muss. Ich mein, Fahrstunden sind jetzt nicht richtig billig, das heißt, es geht da immer um irgendwelche Beträge, die oft im niedrigen dreistelligen Bereich sind. Ich frag mich wirklich, was die Logik sein sollte, außer dass da doch der eine oder die andere lieber keine Steuern darauf zahlt. Das ist dann der böse Verdacht, wenn sowas so systematisch vorkommt. Und klar, bei solchen Dingen könnte man wirklich härter gucken und ich glaub, es gibt auch Studien, die zeigen, wie viel Geld es bringt, jeder Euro, den man in zusätzliche Steuerkontrollen einsetzt.

00:24:16 Marco Herack

Also auf alle Fälle ein Bereich, in dem in der Vergangenheit immer eher gespart wurde, als Geld zu investieren, auch zum Unmut vieler Menschen in der Bevölkerung, die sich ja dann auch ein bisschen gegängelt fühlen, wenn sie dann selber mal so eine Steuererklärung machen und dann alles Mögliche erklären und begründen müssen. Und dann gleichzeitig sieht man, dass es da kaum Kontrollen gibt und entsprechende Geschichten drumherum hört und liest man ja dann auch immer wieder. Also da gibt es sicherlich viel zu tun. Es war übrigens, ich möchte das noch auflösen, Hans Eichel hatte die Idee und Herr Steinbrück hat sie dann umgesetzt, weil, bei Hans Eichel gab es mit der Abgeltungssteuer noch zu viel Gegenwind. Also deswegen hast du dich an beide erinnert. Ich hab mich an beide erinnert.

00:24:56 Sebastian Dullien

Ich hab mich an beide erinnert. Und mein Erinnerungsvermögen an die Zeit war jetzt nicht mehr so gut, ist auch ein bisschen her schon, ne.

00:25:01 Marco Herack

Ja. Ja, also zumindest Hans Eichel ist schon ein ganzes Weilchen her. Ich glaube, Peer Steinbrück mit der Finanzkrise ist noch besser im Gedächtnis verankert, auch in der breiten Bevölkerung. Also, was machen wir jetzt mit dem Thema? Ich vermute mal, dass die Politik trotzdem den Weg beschreiten wird, den sie gerade diskutiert. Da kann man dann also quasi nur hoffen, dass da nicht unbedingt noch die Mehrwertsteuer dann dazu genutzt wird, um da Lücken zu schließen.

00:25:25 Sebastian Dullien

Ja, das kann man hoffen. Meine Befürchtung ist aber, dass das immer noch im Raum steht und ich glaub, da ist es ganz wichtig, noch mal drauf hinzuweisen, dass es dann wirklich linke Tasche, rechte Tasche und ich glaube, also insbesondere, wenn wir uns angucken, auch bei unseren Befragungen, wie stark die Affordability, also die Leistbarkeit, die Preisthematik, Thema ist, wär das wirklich keine gute Idee, mit der Mehrwertsteuer die Preise zu treiben, um dann über die Einkommensteuer was zurückzugeben. Zumal es ja auch wirklich viele Haushalte gibt, die dann davon nicht profitieren würden. Also, wir haben ja, denk jetzt mal an viele Rentnerinnen, Rentner, die würden nicht profitieren.

00:25:59 Sebastian Dullien

Da gibt es auch sehr viele, die nicht viel Geld haben und die von den Preisanstiegen wirklich unter Druck sind. Wir haben ganz viel Studierende in Deutschland, die auch keine Einkommensteuer zahlen. Dazu kommt, wir haben auch Haushalte, Familienhaushalte, die so wenig verdienen. Also, wenn da meinetwegen eine Person zum Mindestlohn arbeitet und die zweite Person nicht voll arbeitet und dann noch Kinder im Haushalt sind, dann ist man auch ganz schnell unter den Grenzen, wo man überhaupt Einkommensteuer zahlt. Die würden auch nicht profitieren, aber die würden alle von der höheren Mehrwertsteuer getroffen und von daher halte ich das wirklich auch für kein Gewinnerthema.

00:26:31 Sebastian Dullien

Es kommt noch was dazu, wir haben in der Covid-Krise relativ viele Befragungen gemacht zu den ganzen Entlastungspaketen und eine Sache, die da immer rauskam, war, dass die Menschen diese Preiserhöhungen ganz stark wahrnehmen. Und das sieht man jetzt auch wieder. Also das ist, wenn man mit Leuten spricht, die Auto fahren, die sprechen die ganze Zeit über Benzinspreise im Moment. Gleichzeitig haben wir damals gesehen, dass, wenn man den Menschen irgendwie ein bisschen die Steuern senkt, dass das oft gar nicht richtig wahrgenommen wird. Die unterschätzen dann, wie viel sie eigentlich von dieser Steuersenkung abbekommen haben. Darum glaube ich, dass so eine Idee, Einkommensteuer senken, Mehrwertsteuer hoch, dass das wirklich echt eine schlechte Idee wäre.

00:27:06 Marco Herack

Ich würde noch einen kleinen Nebenstrang aufmachen wollen, bevor wir hier enden. Weil er historisch, glaub ich, nicht ganz unwichtig ist. Also Friedrich Merz ist ja damals unter anderem mit dem Bierdeckeldiskurs groß geworden, ne? Also seine Steuer soll man auf dem Bierdeckel machen können.

00:27:22 Sebastian Dullien

Genau. Wer hat damit gewonnen?

00:27:24 Marco Herack

Ne, gewonnen hat er nicht.

00:27:27 Sebastian Dullien

Genau, wollt ich noch mal kurz drauf hinweisen.

00:27:29 Marco Herack

Ja... Na ja, also aber ich meine, also wenn wir mal gucken, wie so unser Steuersystem funktioniert und wie kompliziert das teilweise werden kann, also ich glaube, die Idee und darauf wollte ich hinaus, dass man das Steuersystem auch einfach vereinfacht... Und allein, wenn man sich mal anguckt, was Restaurants so alles an verschiedenen Steuern haben und dann wird der Plastiklöffel anders abgerechnet als irgendwie der Holzlöffel oder was weiß ich, ja oder, hast du da ein bisschen mehr Milch drin, bist du auf einmal ein anderer Steuersatz und so weiter.

00:28:00 Marco Herack

Also da sind ja unglaublich viele Sachen, wo man das Leben einfach ein bisschen einfacher gestalten könnte und das hätte sicherlich auch finanzielle Konsequenzen, die man dann berücksichtigen muss. Aber mich wundert schon, dass nun gerade dieses Thema, wo man ja dann auch sagen kann, Bürokratieabbau und so weiter, dass das gar nicht mehr vorkommt. Im Gegenteil: Letztens wurde Merz danach befragt und dann hat er gesagt, ja, die Zeiten sind jetzt andere und das war es.

00:28:26 Sebastian Dullien

2 Punkte dazu: Klar, also eigentlich Vereinfachung wäre immer nett, aber Steuervereinfachung ist auch kein massentaugliches Thema, weil die meisten Menschen, also die haben ja mit der Steuer nicht so viel zu tun. Wenn man jetzt selbständig tätig ist, dann schon. Aber die Menschen, die einfach nur normal abhängig beschäftigt sind, denen wird einfach die Steuer abgezogen und was da genau für 'ne Regel hinter steht, ist denen auch nicht so wichtig. Und ganz viele, also, wenn du jetzt Single bist und nicht besonders weit pendelst oder sowas, dann kannst du da nicht viel absetzen. Dann machen auch viele Menschen überhaupt keinen Lohnsteuerjahresausgleich, weil da nichts bei rauskommt.

00:29:00 Sebastian Dullien

Erstaunlich viele, die das nicht machen und denen ist das wirklich Wumpe. Wenn die Mehrwertsteuer dann steigt, das merken sie. Aber wenn du dann jetzt irgendwie was vereinfachst an dem Steuertarif, solange sie nicht mehr zahlen müssen, ist denen das, glaub ich, egal. Und da sind ja auch Sachen passiert. Es ist ja heute auch viel, viel einfacher, einen Lohnsteuerjahresausgleich zu machen. Das machst du mit, da gibt es Software für. Früher war das sehr komplex. Also, selbst wenn du das machen möchtest, ist das nicht mehr so schwer wie früher. Und ich glaube, deshalb ist das auch nicht mehr so ein großes Thema.

00:29:31 Marco Herack

In dem Sinne, Sebastian Dullien, vielen Dank für das Gespräch.

00:29:32 Sebastian Dullien

Lieber Marco, vielen Dank für die Moderation.

00:29:35 Marco Herack

Wenn ihr dazu noch ein paar Gedanken habt, dann sendet sie uns per E-Mail an systemrelevant@boeckler.de, also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Derer haben wir 2 und zum Schluss wie immer der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst. Vielen Dank fürs Zuhören, den Kommentar verlinken wir euch in den Shownotes und bis nächste Woche. Tschüss.

00:30:04 Einsprecher

Das war Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.